

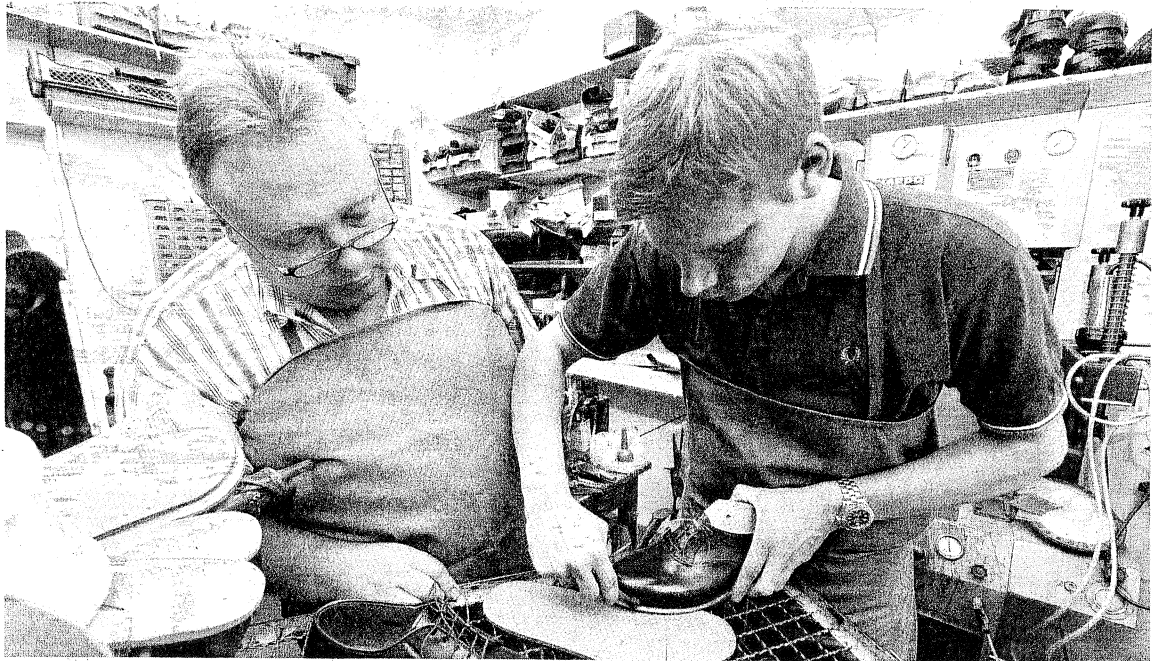
Mittwoch, 1. September 2010

WIRTSCHAFT & VERBRAUCHER IN OBERHAUSEN

MEIN JOB SPEZIAL

Fußgerecht

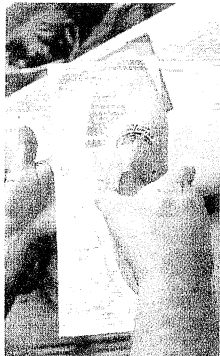
In dem traditionellen Handwerksbetrieb Kahl werden Maßschuhe und orthopädische Einlagen noch von Hand gefertigt



Schuhe aus Meisterhand sind nicht billig, dafür kann man sich alles aussuchen — Schnüre oder doch besser Schnallen, die Lederart. Gerade beim Leder sind die Geschmäcker verschieden. Die einen bevorzugen Krokodil, die anderen Pferdeleder, wissen (v.l.) Friedhelm Kahl und sein Sohn Daniel (27, Orthopädie-Schuhmacher). Fotos: Tom Thöne

Fabienne Piepiora
redaktion.oberhausen@waz.de
☎ 859 06 40

Zugegeben, dieses Thema ist Frauensache: Es geht um Schuhe. Keine von der Stange, sondern individuelle Treter made in Oberhausen. Friedhelm Kahl hübscht nicht nur Pumps mit neuen Sohlen auf oder tauscht heruntergelatschte Absätze aus. Wer möchte und das nötige Kleingeld hat, kann sich in dem kleinen Geschäft an der Gewerkschaftsstraße sein eigenes Traumpaar für die Füße fertigen lassen.



Jede Sohle ist ein Einzelstück, hier wird auf Maß geschneidert.

Um es gleich vorweg zu sagen – Frauen sind komplizierter als die Herren der Schöpfung. „Letztere gehen in den Laden, gucken und kaufen. Kundinnen müssen erst verschiedene Modelle ausprobieren, bis sie sich entscheiden können.“ Friedhelm Kahl muss es wissen. Seit 15 Jahren führt er das Geschäft, schon in vierter Generation.

»Wir haben sogar Schuhe aus Hengstleder«

Er bleibt bei seinen Leisten, will nicht noch auf Schlüssel-dienst umschulen. Stattdessen hat er im Vorderraum eine kleine Verkaufsecke eingerichtet. Schuhe von hochwertigen Herstellern hat er ins Angebot aufgenommen. Solche, die man nicht in jedem anderen Laden kaufen kann. Aus edlem Leder sind sie gefertigt und „es kommen sogar Leute aus Düsseldorf hierher, weil sie diese Marken nicht auf der Kö kriegen“, erzählt der 49-Jährige stolz. Der Oberbürgermeister deckt sich bei ihm ein, aber auch der „einfache“ Mann. Neulich habe ein Kunde sein Erspartes zu ihm gebracht. „Der hat schon immer davon geträumt, sein eigens für ihn angefertigtes

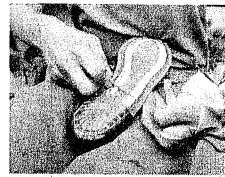
Paar Schuhe zu besitzen.“ Zwischen 200 und 500 Euro müsse man für die edle Fußkleidung auf den Tisch legen. Solche aus Meisters Hand sind ab 400 Euro zu haben. Dafür kann man sich alles aussuchen – die Details, wie Schnürene oder Schnallen, die Lederart. „Wir haben sogar Schuhe aus Hengstleder. Über die hat sich noch kein Mann beschwert. Aber, ob die Kraft des Hengstes auf einen übergeht, wenn man sie trägt, kann ich nicht versprechen“, scherzt Kahl. Er selbst hat etliche Paare zu Hause stehen. „Das ist wichtig, weil man mitreden muss, wenn der Kunde Probleme mit einem Modell hat.“

Im hinteren Bereich ist die Werkstatt. Schraubchen, Ledersorten und andere Utensilien liegen hübsch aneinandergereiht. Sohn Daniel Kahl

PASSGENAU

In der Innung aktiv

Im Telefonbuch gibt es viele Schuhmacher. Allerdings arbeiten die wenigsten auch als solche. Fünf Betriebe aus Oberhausen sind Mitglied in der „Bekleidungs- und Schuhmacherinnung“, der Friedhelm Kahl vorsteht. Er ist der einzige, bei dem man noch Maßschuhe bekommt.



Mit Liebe zum Detail hat sich der Betrieb einen Namen gemacht.

näht gerade eine Sohle an. Daneben stehen dutzende Schuhe, die repariert werden sollen. Aber das wird seltener. Die meisten kaufen lieber ein neues Paar und geben keine 20 Euro mehr für Ausbesserungen aus. Die Eltern haben ihrem Sohn eigentlich geraten, einen anderen Beruf zu ergreifen. „Das ist ein anspruchsvoller Knochenjob“, weiß der 27-Jährige. Man brauche Finger-spitzengefühl, müsse viel

arbeiten und zudem sämtliche Zehen oder Fußknochen auf Lateinisch beherrschen. „35 Leute haben die Lehre begonnen, am Ende waren wir noch zehn.“ In der Berufsschule wurde er zum Orthopädie-schuhmacher ausgebildet. Sein Gesellenstück steht als Anschauungsobjekt im Regal. Und doch wäre ein Bürojob nichts für ihn.

Eine Eigenschaft hat sich schon früh bei den Kahls vererbt. Sie schauen den Leuten zuerst auf die Füße. Vater und Sohn lächeln: „Berufskrankheit.“

Verdienst (Ausbildung): 380 Euro im ersten, 450 Euro im zweiten und 520 Euro im dritten Lehrjahr.

Verdienst (Selbstständiger): variabel.

Voraussetzung: mindestens Realschulabschluss.



Der Handwerksbetrieb existiert seit ca. 65 Jahren und wird seit 1995 von Friedhelm Kahl (49, Schuhmachermeister) geführt.